



# HIRSCHBERG

MAGAZIN



## #NDIMAUFBRUCH

Dokumentation  
Digitaler Kongress 2021

ISSN 1432-8305  
Jahrgang 74 | Sonderausgabe 2021

# EDITORIAL

Liebe Bundesgeschwister,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als christliches Freundschafts-Netzwerk lebt der ND in besonderem Maße von der persönlichen Begegnung. Das erleben wir immer wieder eindrucksvoll bei den verschiedenen regionalen und bundesweiten Treffen. Dass diese Veranstaltungsform für den bundesweiten Kongress nun zweimal in Folge nicht möglich war, ist global betrachtet wahrscheinlich eine vergleichsweise unbedeutende Auswirkung der Corona-Pandemie. Für viele NDerinnen und NDer war es trotzdem ein Einschnitt. Umso mehr betrachte ich es als Segen, dass die technischen Möglichkeiten es uns erlaubt haben, in diesem Jahr den Kongress digital stattfinden zu lassen. Von Anfang an war dabei klar, dass virtuelle Veranstaltungen kein gleichwertiger Ersatz für die persönliche Begegnung sein können. Manchmal fehlt aufgrund des Formats das Gespür für die Verfassung der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer; auch müssen für den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen in den Pausen andere Formate gefunden werden als in Präsenz.

Auch wenn eine Vergleichbarkeit mit einer Präsenzveranstaltung – auch im Hinblick auf die Teilnehmerzahlen – nicht gegeben ist, hat der digitale Kongress mit über 500 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen hohen Zuspruch erfahren; durch die Vielseitigkeit der Veranstaltungen einerseits und technische Unterstützung andererseits, waren praktisch alle Altersklassen vertreten.

Ich möchte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich auf das „Experiment digitaler Kongress“ eingelassen haben und damit die Veranstaltung ermöglicht haben, ausdrücklich danken. Mein besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern der Programmkommission. Für ein bundesweites Netzwerk, wie wir es sind, sind digitale Treffen ein nun erprobtes Werkzeug, auf das wir auch in Zukunft nicht verzichten möchten – ermöglichen sie doch vielen von uns, ohne den Aufwand, die Kosten und den CO<sub>2</sub>-Verbrauch, die eine Reise normalerweise mit sich

bringt, die Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen, Netzwerktreffen, ja sogar an Gottesdiensten.

Erlaubt mir zum Abschluss, noch eine Überlegung mit Euch zu teilen: Ich weiß von einigen von Euch, dass die ND-Veranstaltungen (besonders die mehrtägigen Treffen, aber auch die Gottesdienste) für Euch eine echte spirituelle „Tankstelle“ bilden. Eine Tankstelle, nach der sich gerade, so glaube ich, einige Menschen in der katholischen Kirche sehnen. Gemeinsam mit Euch würde ich gerne dazu beitragen, dass noch mehr Interessierte den ND wahrnehmen und an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Daher möchte ich Euch bitten: Teilt Eure Erfahrungen mit dem ND mit anderen, teilt die Veranstaltungsangebote in Euren Kirchengemeinden, ladet Menschen ein, gemeinsam mit Euch beispielsweise an den Werkwochen oder einer Arbeitskreistagung teilzunehmen.

In diesem Sinne wünsche ich nun auf den folgenden Seiten eine gute Kongress-Nachlese und freue mich, viele von Euch im nächsten Jahr beim Kongress in Augsburg zu treffen – in Präsenz, bei digitalen- oder Hybridveranstaltungen.

Herzliche Grüße

Dr. Hermann-Josef Tebroke  
**Leiter des ND**



Liebe Bundesgeschwister,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mitten hinein in diese aufgeregten, bewegten, beschleunigten digitalen Zeiten und die fast sechzig Kongresstage leuchteten die himmlisch blauen Kirchenfenster von Marc Chagall. Ruhe und Tiefe und Weite strahlten sie aus. Mehr als vierzig Mainzer Bundesgeschwister, KSJ'ler\*innen und einige aus der Programmkommission hatten sich in St. Stephan zum liturgischen Abschluss des Aufbruchs-Kongresses versammelt. Live, in Präsenz, geimpft oder mit Testaten.

Für mich war das ein ergreifender Augenblick. Nicht nur, weil wir uns persönlich in die Augen schauen konnten und wir zum Ursprungsort 2020, dem Mainzer Willigis-Gymnasium, einen kunstvollen Bogen geschlagen haben. Sondern auch, weil St. Stephan mit den Chagall-Fenstern uns aufgibt, angesichts aller gesellschaftlicher Zerrissenheit immer wieder neu am göttlichen Plan mitzuwirken, unsere Welt ein Stück weit besser zu gestalten. Zum Kongressende strömte an diesem Augenblick die Kraft des göttlichen Bogens in den Wolken in den liturgischen Ausklang und noch einmal durch den gesamten Kongress.

Aufbruch braucht einen Ansatzpunkt. Natürlich war es ein aberwitziger Plan in Mainz gewesen, den 86-jährigen Marc Chagall zu fragen, Glasfenster in St. Stephan neu zu gestalten, um damit einen Bogen zu schlagen zwischen den früheren Erbeindern Deutschland und Frankreich, nach der furchtbaren Shoah zwischen Juden und Christen und ein Zeichen für die Völkerverständigung zwischen Ost und West zu setzen. Statt eines trist-grauen Cathedralglases künden die Kirchenfenster von biblischen Aufbruchsgeschichten.

Neuaufbruch ist auch in unseren Tagen bitter nötig. Angesichts der Missbrauchsverbrechen und der Vertuschungsskandale wird die kirchliche Hierarchie zerpfückt und erscheint zerzaust. Auch unsere Demokratie steht vor elementaren Herausforderungen und zeigt sich

nicht wirklich in bester Verfassung. Umso wichtiger ist mir der ND-Kongress als vielfältige Plattform für einen aufgeklärten und zeitkritischen Meinungsaustausch. Erste Schritte haben wir auf dem Kongress gemacht, um aus dem Nebel herauszukommen und tote Punkte zu überwinden.

Aufbruch braucht Begeisterte. Dieser Kongress hätte überhaupt nicht funktioniert, wenn fast hundert Impulsgeber\*innen Aufbruch nicht immer wieder variiert durchdekliniert hätten. Uns erreichten Anrufe: Ihr denkt zu wenig an soziale Themen und ich würde gern eine Debatte zum Grundeinkommen im ND anzetteln. Oder ein Angebot per Mail: Auf dem Flyer habe ich gesehen, dass ihr den Kongress digital macht. Dann kann ich euch einen Überblick über aktuelle Digitalisierungspolitik bieten. Wahnsinn. Großartig. Eure Bereitschaft mitzugestalten, hat uns bei den Vorbereitungen & der Durchführung beflügelt. Dafür an dieser Stelle ein schlichtes Danke an alle Weggefährter\*innen.

In den Reflexionen zum digitalen Kongress las ich: „Gut, dass Joe für solche Scherze schon seit Jahren mit dem Huf scharrt...“ Ja, das hat sich exakt so zugetragen. Nach meinen Kongressverantwortlichkeiten seit Paderborn, Würzburg, Dresden und Mainz habe ich den Staffeln der ND-Kongresse an Sven Neumann weitergereicht. Sven und sein Team werden Augsburg ff. gut gestalten. Euch alle bitte ich, sie mindestens genauso gut zu unterstützen wie mich.

Johannes Menze  
**Leiter Programmkommission und Mitglied der ND-Leitung**

